

Unterrichtung
durch die Bundesregierung

Bericht über die aktualisierten Stabilitäts- und Konvergenzprogramme 2007/2008 der EU-Mitgliedstaaten

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I Einleitung	1
II Überblick über die Stabilitätsprogramme ...	2
III Zu den einzelnen Stabilitätsprogrammen ...	4
IV Überblick über die Konvergenzprogramme	7
V Zu den einzelnen Konvergenzprogrammen	10
Anlage	13

I Einleitung

Mit Beginn der 3. Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) am 1. Januar 1999 sind die Geld- und die Wechselkurspolitik von zunächst elf EU-Mitgliedstaaten aus der nationalen in die gemeinschaftliche Verantwortung übergegangen. Um realwirtschaftliche Verwerfungen innerhalb der WWU zu vermeiden und die Stabilität der gemeinsamen Währung zu sichern, sieht der EG-Vertrag eine verstärkte haushaltspolitische Überwachung und Koordinierung der Wirtschaftspolitiken der Mitgliedstaaten der EU vor. Dazu gehört die Vorlage jährlich aktualisierter Stabilitäts- und Konvergenzprogramme durch die Mitgliedstaaten der EU. Nach der Verordnung (EG) Nr. 1466/97 erstellen die – mittlerweile 15 – Mitgliedstaaten, die den Euro eingeführt haben, Stabilitätsprogramme, die anderen Mitgliedstaaten Konvergenzprogramme. In den Programmen legen die Mitgliedstaaten unter anderem Informationen zur Entwicklung des Haushaltssaldos und der Staatsverschuldung, zu den makroökonomischen Annahmen ihrer Haushaltsplanungen, zur langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen und zu den wichtigsten finanz- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen vor.

Die jährlichen Aktualisierungen der Programme müssen der Europäischen Kommission bis 1. Dezember eines jeden Jahres vorliegen. Grundlage der aktuellen Programme der einzelnen Mitgliedstaaten ist das makroökonomische Szenario vom Herbst 2007.¹ Der Berichtszeitraum der jüngsten Aktualisierungen umfasst zumindest die Jahre 2006 bis 2010, einzelne Staaten – darunter Deutschland – haben auch Projektionen bis zum Jahr 2011 geliefert, Frankreich und das Vereinigte Königreich sogar bis zum Jahr 2012.

Die Kommission analysiert die Programme im Hinblick auf die inhaltlichen und formalen Vorgaben, leitet ihre Bewertungen dem Rat der Wirtschafts- und Finanzminister (ECOFIN-Rat) zu und veröffentlicht sie. Der ECOFIN-Rat hat am 12. Februar 2008 die Programme von elf Mitgliedstaaten und am 4. März 2008 die Programme von 14 weiteren Mitgliedstaaten erörtert und Stellungnahmen hierzu abgegeben. Die Programme von Belgien und von Polen liegen aus innenpolitischen Gründen bisher nicht vor. Sie sollen jedoch noch vor der Sommerpause in den EU-Gremien erörtert werden. Informationen hierzu werden zeitnah als Ergänzung zu diesem Bericht nachgereicht.

Zunächst werden die Stabilitätsprogramme der Eurostaaten im Überblick und im Einzelnen dargestellt, darauf die Konvergenzprogramme der übrigen EU-Mitgliedstaaten ebenfalls sowohl im Überblick als auch im Einzelnen. Im Tabellenanhang finden sich zu den einzelnen Mitglied-

¹ Die makroökonomischen Voraussetzungen in der EU haben sich seither verschlechtert. Nach der Interimsprognose der Europäischen Kommission (Februar 2008) ist jetzt für 2008 in der EU mit einem Wirtschaftswachstum von 2,0 Prozent des BIP und in der Eurozone von 1,8 Prozent zu rechnen. Damit wurden die diesjährigen Wachstumsprognosen sowohl für die EU als auch für die Eurozone gegenüber der Herbstprognose der Europäischen Kommission um 0,4 Prozentpunkte gesenkt. Im Vergleich zum Herbst wurden die Inflationsprognosen für die EU und die Eurozone jeweils um einen halben Prozentpunkt auf 2,9 Prozent bzw. 2,6 Prozent angehoben.

staaten makroökonomische Schätzungen sowohl aus den Stabilitäts- bzw. Konvergenzprogrammen als auch aus der Herbstprognose 2007 der Kommission.

Die Ratsstimmungen zu allen bisher behandelten Programmen werden, sobald sie in deutscher Sprache verfügbar sind, auf der Internetseite des Bundesministeriums der Finanzen zugänglich sein.

II Überblick über die Stabilitätsprogramme

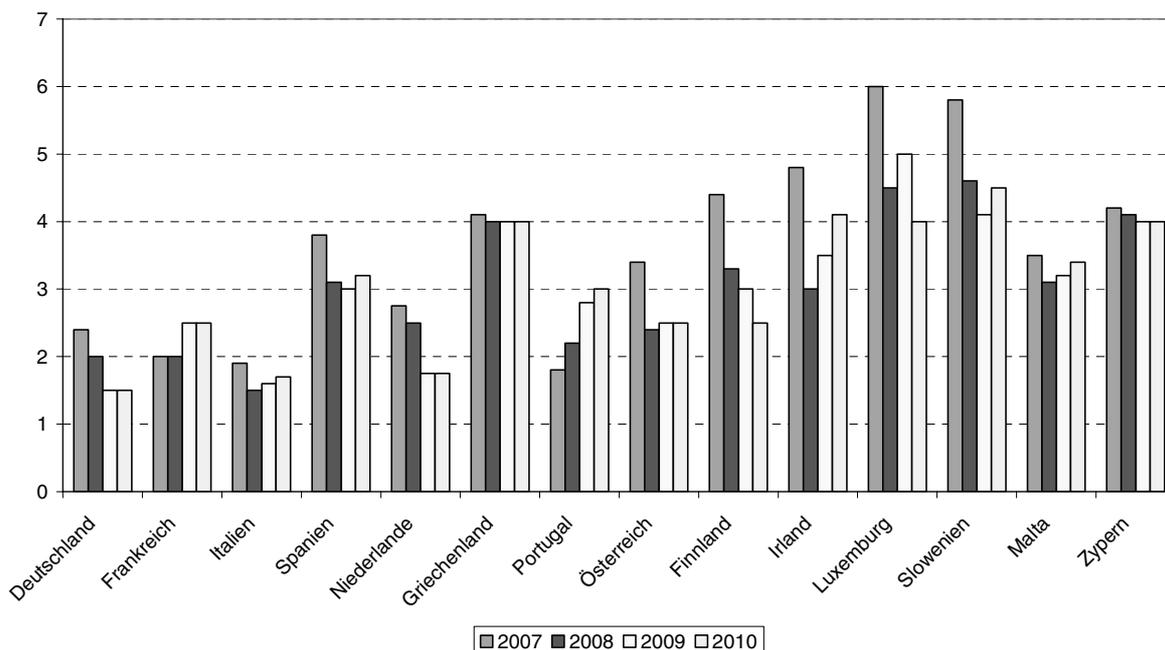
Fast alle Euroländer erwarten nach einem robusten realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2007 eine deutliche Abschwächung in 2008, im Mittel der Eurozone um 0,3 Prozentpunkte. Die einzige Ausnahme ist Portugal, das nach einem Wirtschaftswachstum von 1,8 Prozent in 2007 in diesem Jahr 2,2 Prozent erwartet. Frankreich geht in seinem Stabilitätsprogramm von einem gleich bleibenden Wachstum aus. Die deutlichsten Verschlechterungen sind in Irland (von 4,8 Prozent auf 3,0 Prozent in 2008) und Luxemburg (von 6,0 Prozent auf 4,5 Prozent) zu erwarten. Die höchste Wachstumsrate für 2008 enthält das Programm von Slowenien (4,6 Prozent), die niedrigste Prognose wurde von Italien (1,5 Prozent) präsentiert. 2009 rechnet über die Hälfte der Eurostaaten mit einer Wachstumsbelebung. Die Zunahme der Wirtschaftsleistung in der Eurozone soll 2009 bei 2,2 Prozent liegen.

Die guten konjunkturellen Rahmenbedingungen in 2007 erlaubten den Eurostaaten Fortschritte bei der Konsolidierung der nationalen Haushalte. Frankreich, Deutschland, Griechenland und Malta (damals noch nicht Mitglied der Eurozone) wurden im Laufe des vergangenen Jahres aus dem Defizitverfahren entlassen. Derzeit ist ein solches

Verfahren noch gegen Portugal und Italien anhängig. Für 2008 rechnet allerdings die Hälfte der Eurostaaten mit einer Verschlechterung ihres Haushaltssaldos, im Mittel wird diese Verschlechterung aber durch Verbesserungen der Haushaltsposition der anderen Euroländer ausgeglichen. Die deutlichste Verschlechterung im Haushaltssaldo erwartet 2008 Irland mit einem Rückgang von + 0,5 Prozent des BIP auf - 0,9 Prozent des BIP. Griechenland dagegen rechnet mit einer Verminderung seines Defizits um 1,1 Prozentpunkte auf dann noch - 1,6 Prozent des BIP. Den höchsten angestrebten Überschuss im Jahr 2008 weist Finnland (+ 3,7 Prozent des BIP) aus, das höchste Defizit Portugal (- 2,4 Prozent des BIP). Für das Ende des Programmzeitraums in 2010 weisen nur noch Frankreich (- 1,2 Prozent des BIP), Irland (- 1,0 Prozent des BIP), Italien (- 0,7 Prozent des BIP) und Portugal (- 0,4 Prozent des BIP) ein Haushaltsdefizit auf, Griechenland und Slowenien gehen von einem ausgeglichenen Haushalt aus.

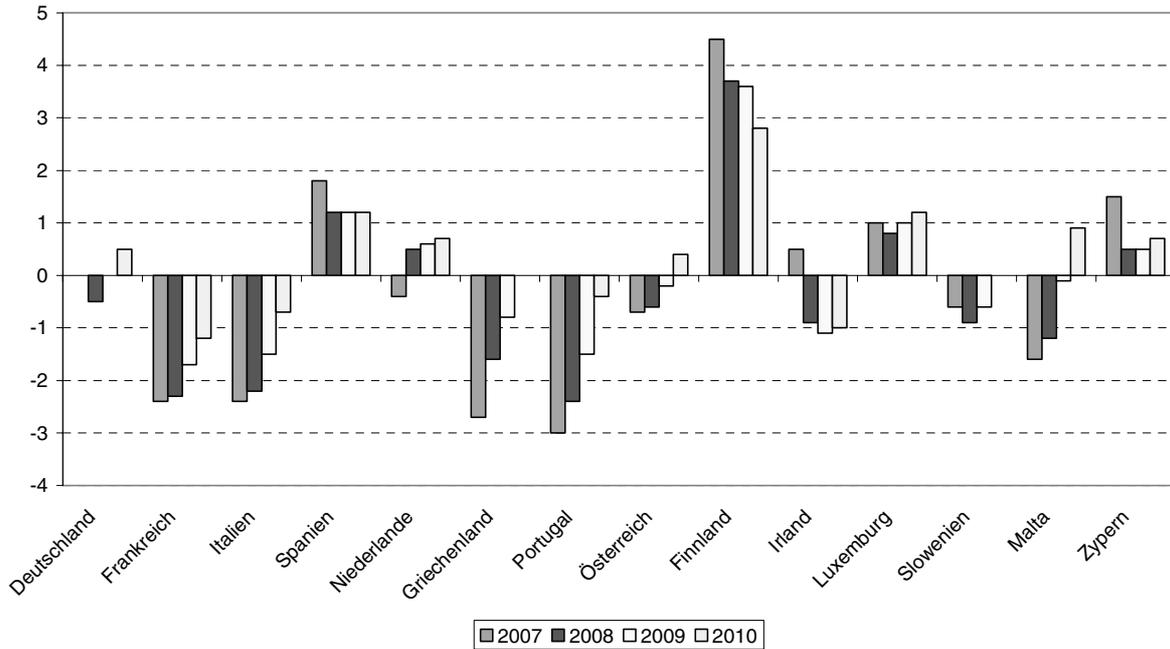
Auch hinsichtlich der Konsolidierung der strukturellen Finanzierungssalden (konjunkturbereinigt und ohne einmalige und befristete Maßnahmen) rechnen zwei Drittel der Eurostaaten mit einer Verbesserung in 2008. Die größten Anstrengungen plant Griechenland mit + 0,8 Prozentpunkten auf dann jedoch noch immer - 2,0 Prozent des BIP. Dies entspricht - neben Italien - immer noch dem höchsten strukturellen Defizit. Die deutlichsten Verschlechterungen haben mit jeweils - 0,9 Prozentpunkten Finnland und Irland zu verzeichnen, wobei Irland ab 2008 ein strukturelles Defizit erwartet. Insgesamt stagniert die strukturelle Konsolidierung in der Eurozone zwischen 2007 und 2008. In 2008 weist Finnland mit + 3,3 Prozent des BIP den höchsten strukturellen Finanzierungüberschuss aus. Für 2009 erwarten nur noch die Niederlande

Reales BIP-Wachstum gegenüber Vorjahr in Prozent



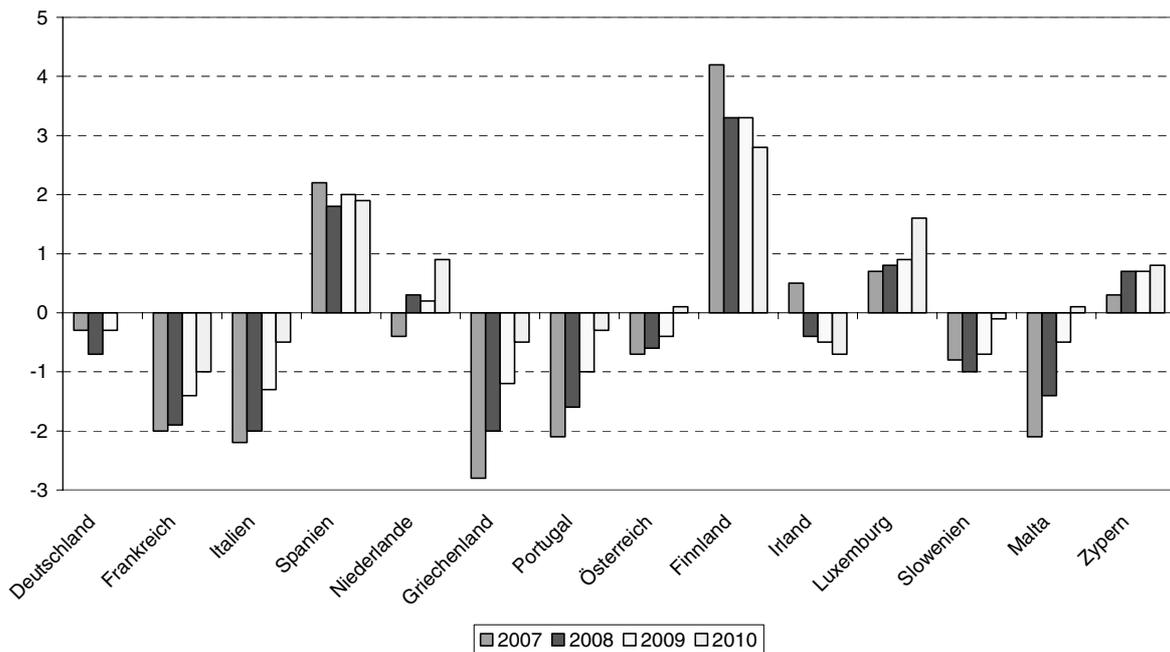
Quelle: Ratsstimmungen.

Finanzierungssaldo in Relation zum BIP in Prozent



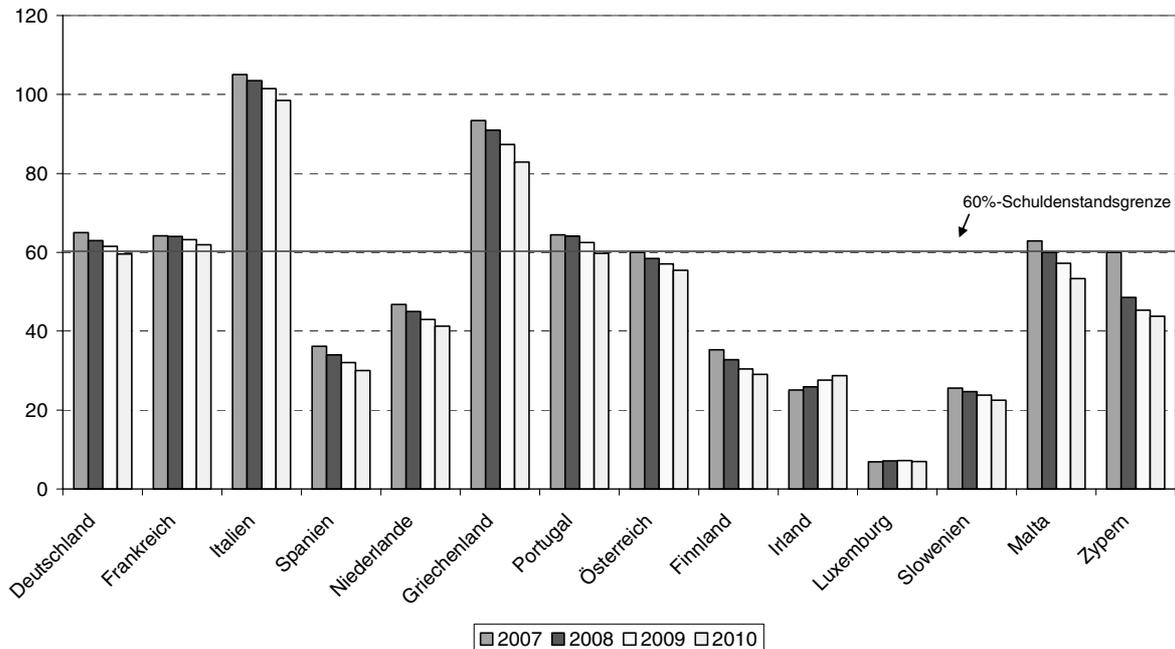
Quelle: Ratsstellungennahmen.

Struktureller Finanzierungssaldo in Relation zum BIP in Prozent



Quelle: Ratsstellungennahmen.

Schuldenstand in Relation zum BIP in Prozent



Quelle: Ratsstellungennahmen.

und Irland eine marginale Verschlechterung ihres strukturellen Finanzierungssaldos um 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zu 2008, Zypern und Finnland gehen von einem unveränderten strukturellen Finanzierungssaldo aus.

Acht Eurostaaten haben ihr jeweiliges mittelfristiges Haushaltsziel² bereits 2007 erreicht. Neben Deutschland handelt es sich um Spanien, die Niederlande, Finnland, Irland, Luxemburg, Slowenien und Zypern. Nach Einschätzung der Europäischen Kommission werden im Jahr 2010 ebenfalls acht Eurostaaten ihr mittelfristiges Haushaltsziel erreicht haben (dabei wird Irland 2010 von seinem Mittelfristziel abweichen, Portugal wird es dann erstmals erreichen) und damit die Vereinbarung der Eurogruppe vom April 2007 erfüllen.³ Österreich und Malta streben ebenfalls ein Erreichen ihres Mittelfristziels in 2010 an, dies ist jedoch laut Europäischer Kommission mit Risiken behaftet. Italien, Griechenland und Irland werden 2010 ihr Mittelfristziel noch nicht erreicht haben, Frankreich plant derzeit ein Erreichen seines mittelfristigen Haushaltsziels spätestens 2012.

Die erfolgreiche Haushaltskonsolidierung schlägt sich auch positiv beim Abbau der jeweiligen Schuldenstände in Relation zum BIP nieder. Unter den Eurostaaten plant nur

Irland eine Erhöhung seiner Schuldenstandsquote während der Laufzeit des Programms. Im Vergleich zu 2007 unternimmt Zypern für 2008 die größten Anstrengungen, mit einem geplanten Schuldenabbau von 11,5 Prozentpunkten. Die höchste Schuldenstandsquote in 2008 weist Italien mit 103,5 Prozent des BIP aus, die niedrigste Luxemburg mit 7,1 Prozent des BIP. Im Jahr 2010 planen elf der Eurostaaten, die 60 Prozent-Schuldenstandsgrenze einzuhalten. Nur Italien (98,5 Prozent des BIP), Griechenland (82,9 Prozent des BIP) und Frankreich (61,9 Prozent des BIP) weisen am Ende der Programmlaufzeit noch einen Schuldenstand in Relation zum BIP oberhalb dieser Grenze auf.

III Zu den einzelnen Stabilitätsprogrammen

Deutschland

Das Stabilitätsprogramm geht von einem Abflauen des Wirtschaftswachstums von 2,4 Prozent in 2007 auf 2,0 Prozent in 2008 aus. Ab 2009 soll sich das Wirtschaftswachstum bei 1½ Prozent einpendeln. Im Mai 2007 wurde Deutschland aus dem Defizitverfahren entlassen und erreichte bereits im selben Jahr einen ausgeglichenen Haushalt. Für 2008 wird ein leichtes Defizit von ½ Prozent des BIP erwartet, um nach einem wiederum ausgeglichenen Haushalt in 2009 leichte Überschüsse (½ Prozent des BIP) zu erreichen. Die öffentliche Schuldenstandsquote soll nach 65 Prozent des BIP in 2007 im Jahr 2010 die 60-Prozent-Grenze des Maastricht-Kriteriums unterschreiten und bis auf 57½ Prozent in 2011 sinken.

Der Rat lobt den deutschen Defizitabbau und die Tatsache, dass Deutschland sein mittelfristiges Haushaltsziel

² Das mittelfristige Haushaltsziel oder Mittelfristziel bezieht sich auf den mittelfristigen strukturellen Finanzierungssaldo. Mittelfristziele werden länderspezifisch festgelegt und bewegen sich innerhalb einer Spanne von – 1 Prozent bis + 2 Prozent des BIP. Das mittelfristige Haushaltsziel Deutschlands ist ein gesamtstaatlich strukturell ausgeglichener Haushalt.

³ In dieser Vereinbarung haben die Finanzminister ihren Willen bekundet, bis zum Jahr 2010 ein Erreichen ihrer jeweiligen mittelfristigen Haushaltsziele anzustreben.

bereits 2007, also erheblich früher als im Vorgängerprogramm geplant, erreicht hat. Deutschland wird vom Rat in seiner Stellungnahme aufgefordert, die 2007 erzielten positiven Ergebnisse zu halten, indem die Ausgaben entsprechend den Programmzielen weiterhin rigoros eingedämmt und unerwartete Mehreinnahmen für den Schuldenabbau verwendet werden. Des Weiteren soll Deutschland die langfristige Tragfähigkeit seiner öffentlichen Finanzen verbessern, indem die beschlossenen wachstums- und beschäftigungsfördernden Wirtschaftsreformen weiter umgesetzt und die erreichte Haushaltskonsolidierung durch eine Stärkung der haushaltspolitischen Institutionen untermauert wird, insbesondere durch die laufende Neuordnung der föderalen Finanzbeziehungen.

Frankreich

Das französische Stabilitätsprogramm geht für 2008 von einem Wirtschaftswachstum von 2 bis 2,5 Prozent aus, ab 2009 soll es konstant bei 2,5 Prozent liegen. Frankreich wurde im Januar 2007 aus dem Defizitverfahren entlassen. Das Haushaltsdefizit soll 2008 marginal auf 2,3 Prozent des BIP sinken, um erst 2012 in einem ausgeglichenen Haushalt aufzugehen. Ebenfalls erst 2012 soll die 60-Prozent-Grenze des öffentlichen Schuldenstandes in Relation zum BIP wieder unterschritten werden, mit dann 57,9 Prozent des BIP.

Der Rat stellt fest, dass die französischen Planungen für Haushaltskonsolidierung und Schuldenabbau erheblich weniger ehrgeizig sind als in der letzten Aktualisierung des Stabilitätsprogramms, insbesondere für 2008. Maßnahmen zur Verwirklichung der geplanten ehrgeizigen Rückführung der Ausgabenquote im Programmzeitraum müssen noch genauer definiert und dann auch umgesetzt werden. Der Rat fordert Frankreich daher dazu auf, die Haushaltskonsolidierung und den Schuldenabbau zu beschleunigen, auch durch eine strikte Umsetzung des Haushalts 2008, um – soweit es die konjunkturellen Bedingungen zulassen – das Erreichen des mittelfristigen Haushaltsziels bis zum Jahr 2010 anzustreben und damit entscheidend zur Verbesserung der langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen beizutragen. Darüber hinaus sollen die vorhandenen Ausgabenvorschriften wirksam durchgesetzt und weitere Schritte unternommen werden, um eine Verringerung der Ausgabenquote in Relation zum BIP zu erreichen. Schließlich wird Frankreich aufgefordert, die Strukturreformen fortzuführen und zu beschleunigen, um das Potentialwachstum zu steigern und die öffentlichen Ausgaben einzudämmen.

Italien

Das Wirtschaftswachstum soll laut italienischem Stabilitätsprogramm nach einem Rückgang um 0,4 Prozentpunkte auf 1,5 Prozent in 2008, der niedrigsten Prognose in der Eurozone, langsam wieder bis 1,8 Prozent in 2011 anwachsen. Nach einem Haushaltsdefizit von 2,4 Prozent des BIP in 2007 wird für 2011 ein nominal ausgeglichener Haushalt erwartet. Der Rat stellt fest, dass der Haushaltsvollzug 2007 den Ratsempfehlungen zur Korrektur des übermäßigen Haushaltsdefizits entspricht. Die öffentliche Schuldenstandsquote soll zwischen 2007 und 2011 zwar

um insgesamt zehn Prozentpunkte auf dann 95,1 Prozent des BIP sinken, sie erreicht damit aber immer noch einen Spitzenwert innerhalb der Eurozone.

Der Rat fordert Italien auf, sich aufbauend auf den positiven Ergebnissen von 2007 für 2008 ein noch ambitionierteres Haushaltsziel zu setzen und in den Folgejahren die geplante Haushaltskonsolidierung mit Hilfe ausreichender Maßnahmen umzusetzen. Dadurch sollen das mittelfristige Haushaltsziel innerhalb des Programmzeitraums erreicht und das Tempo des Schuldenabbaus erhöht werden. Angesichts des außerordentlich hohen öffentlichen Schuldenstands in Relation zum BIP sollen die Rentenreformen vollständig umgesetzt werden, um einen signifikanten Anstieg der alterungsbedingten Ausgaben zu vermeiden. Des Weiteren wird Italien aufgefordert, die Bemühungen um eine qualitative Verbesserung der öffentlichen Finanzen fortzusetzen, die Transparenz des Haushaltsverfahrens zu erhöhen und die Mechanismen für die Ausgabenkontrolle und -begrenzung wirksam umzusetzen.

Spanien

Nach einem Wachstum von 3,8 Prozent in 2007 soll sich die Wachstumsrate des spanischen BIP laut Stabilitätsprogramm in den Folgejahren auf etwa 3 Prozent leicht abkühlen. Der Haushaltsüberschuss von 1,8 Prozent des BIP in 2007 soll im Folgejahr auf 1,2 Prozent des BIP sinken und bis zum Ende der Programmlaufzeit auf diesem Niveau verharren. Die öffentliche Schuldenstandsquote sinkt kontinuierlich: von 36,2 Prozent des BIP in 2007 auf 30,0 Prozent des BIP in 2010.

Der Rat hält die mittelfristige Haushaltslage Spaniens für gesund, sieht aber gleichzeitig bestehende externe Ungleichgewichte, Inflationsunterschiede gegenüber der Eurozone und Risiken im Bereich des Immobiliensektors. Spanien wird aufgefordert, seine stabile Haushaltsposition beizubehalten und seine Produktivität zu steigern. Die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen soll durch zusätzliche Maßnahmen verbessert werden, um künftig die alterungsbedingten Kosten einzudämmen.

Niederlande

Das niederländische Wirtschaftswachstum soll sich laut Stabilitätsprogramm in 2008 auf 2½ Prozent leicht und in 2009 auf dann 1¾ Prozent deutlicher abschwächen. Dieser Wert soll im Folgejahr konstant bleiben. Im Stabilitätsprogramm werden ab 2008 leicht steigende Überschüsse angestrebt (von 0,5 Prozent des BIP in 2008 auf 0,7 Prozent in 2010). Der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP soll weiter von 46,8 Prozent in 2007 auf 41,2 Prozent in 2010 sinken.

Der Rat stellt fest, dass das Stabilitätsprogramm über den gesamten Programmzeitraum eine solide Haushaltspolitik gewährleistet, da darauf abgezielt wird, einen weitgehend stabilen Überschuss zu erreichen und zu halten. Der Rat fordert die Niederlande in seiner Stellungnahme dazu auf, die Haushaltskonsolidierung wie im Programm geplant durchzuführen, um die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen zu verbessern.

Griechenland

Das Wirtschaftswachstum soll in Griechenland über den gesamten ProgrammhORIZONT konstant bei 4 Prozent bleiben. Griechenland wurde im Mai 2007 aus dem Defizitverfahren entlassen und plant eine weitere deutliche Reduzierung des Haushaltsdefizits, von 2,7 Prozent des BIP in 2007 auf 1,6 Prozent des BIP in 2008 und 0,8 Prozent des BIP in 2009. Ein ausgeglichener Haushalt wird für 2010 angestrebt. Die öffentliche Schuldenstandsquote soll zwischen 2007 und 2010 um insgesamt zehn Prozentpunkte auf dann 82,9 Prozent des BIP sinken.

Der Rat stellt fest, dass die finanzpolitischen Konsolidierungsziele des griechischen Stabilitätsprogramms risikobehaftet sind, da das zugrunde liegende makroökonomische Szenario „günstig“ ist und vorgesehene Maßnahmen zum Teil nicht ausreichend erläutert werden. Der Rat fordert Griechenland auf, das Erreichen seines mittelfristigen Haushaltsziels bis spätestens 2010 anzustreben, unerwartete Mehreinnahmen für die Haushaltskonsolidierung zu verwenden und den Schuldenstand in Relation zum BIP zu reduzieren. Darüber hinaus soll Griechenland weitere Reformen in den Bereichen Steuerverwaltung, Haushaltsverfahren, Gesundheitswesen und Rente durchführen.

Portugal

Das portugiesische Stabilitätsprogramm prognostiziert über den ProgrammhORIZONT ausgehend von einem niedrigen Niveau ein steigendes Wirtschaftswachstum: von 1,8 Prozent in 2007 über 2,2 Prozent in 2008 und 2,8 Prozent in 2009 bis hin zu 3,0 Prozent für 2010 und 2011. Portugal befindet sich derzeit im Defizitverfahren und muss sein übermäßiges Defizit bis 2008 korrigieren. Das Programm stimmt mit den Ratsempfehlungen zum fristgemäßen Defizitabbau überein: Das Defizit soll von 3,0 Prozent des BIP in 2007 auf 2,4 Prozent in 2008 sinken. Dies entspräche allerdings immer noch dem höchsten Defizit in der Eurozone. Für 2011 wird mit einem fast ausgeglichenen Haushalt gerechnet, bei einem Defizit von dann 0,2 Prozent des BIP. Der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP soll ab 2010 die 60-Prozent-Grenze wieder unterschreiten.

Der Rat fordert Portugal dazu auf, die Korrektur des übermäßigen Defizits in 2008 sicherzustellen, unerwartete Mehreinnahmen zum Defizitabbau zu verwenden, den Schuldenstand in Relation zum BIP zu reduzieren und die geplanten Anpassungen zum Erreichen des mittelfristigen Haushaltsziels durchzuführen, gegebenenfalls unter Rückgriff auf zusätzliche Maßnahmen. Darüber hinaus soll Portugal an seiner Ausgabendisziplin festhalten und die begonnenen Reformen der öffentlichen Verwaltung weiterführen.

Österreich

Nach einem Wachstum von 3,4 Prozent in 2007 soll sich die Zunahme der österreichischen Wirtschaftsleistung für die Folgejahre auf etwa 2,5 Prozent pro Jahr abkühlen. Das Haushaltsdefizit soll langsam abgebaut werden.

Nach –0,7 Prozent des BIP in 2007 wird für 2008 nur eine marginale Verbesserung auf –0,6 Prozent erwartet. Ein leichter Haushaltsüberschuss von 0,4 Prozent des BIP wird für 2010 prognostiziert. Im Jahr 2007 hat der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP die 60-Prozent-Grenze wieder unterschritten, bis 2010 soll die Staatsschuld auf 55,4 Prozent abgebaut werden.

Der Rat stellt fest, dass bei einer Wirtschaftsleistung nahe des Potentials die Haushaltskonsolidierung in der geplanten Form wenig ambitioniert ist. Der Rat fordert Österreich auf, das etwas geringer als erwartet ausgefallene Defizit in 2007 zu nutzen, um die Anpassungsanstrengungen in 2008 zu verstärken und die Anpassungen in den letzten beiden Programmjahren mit konkreten und ausreichenden Maßnahmen zu untermauern. Durch rigorose Umsetzung von Ausgabenbeschränkungen und durch Verwendung jedweder unerwarteter Steuereinnahmen zur Haushaltskonsolidierung sollte das mittelfristige Haushaltsziel früher als im Programm geplant erreicht werden.

Finnland

Das finnische Wirtschaftswachstum soll sich laut Stabilitätsprogramm abschwächen, aber robust bleiben: Nach 4,4 Prozent in 2007 werden für 2008 noch 3,3 Prozent erwartet, was bis 2011 auf 2,1 Prozent sinken soll. Auch die Haushaltsüberschüsse sollen etwas geringer werden: Nach 4,5 Prozent des BIP in 2007 wird für 2008 ein Überschuss von 3,7 Prozent angestrebt, das beste Ergebnis in der Eurozone. Für 2011 wird noch ein Überschuss von 2,4 Prozent erwartet. Die öffentliche Schuldenstandsquote sinkt kontinuierlich weiter, von 35,3 Prozent des BIP in 2007 auf 27,9 Prozent in 2011.

Der Rat spricht keine formale Empfehlung aus, betont jedoch, dass die Fortsetzung der Ausgabenbeschränkung weiterhin von entscheidender Bedeutung sei.

Irland

Nach einem deutlichen Rückgang des irischen Wirtschaftswachstums von 4,8 Prozent in 2007 auf ein mit 3,0 Prozent in 2008 allerdings weiterhin hohes Niveau wird für die Folgejahre wieder mit einem Anstieg gerechnet: 3,5 Prozent in 2009 und 4,1 Prozent in 2010. Hinsichtlich der Entwicklung des Haushaltssaldos geht das Programm von einer deutlichen Verschlechterung aus. Ein Überschuss von 0,5 Prozent des BIP in 2007 soll sich bereits im Folgejahr in ein Defizit von 0,9 Prozent des BIP wandeln und ungefähr auf diesem Niveau verharren. Irland ist der einzige Eurostaat, in dem der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP ansteigen soll: von 25,1 Prozent des BIP in 2007 auf 28,7 Prozent in 2010.

Der Rat sieht den Übergang der irischen Wirtschaft zu einer Periode niedrigeren Wachstums angesichts der damit im Zusammenhang stehenden möglichen makroökonomischen Probleme als wesentliche Herausforderung für die kommenden Jahre. Vor diesem Hintergrund fordert der Rat Irland auf, an seinem mittelfristigen Haushaltsziel in 2008 und den Folgejahren durch eine rigorose Ausgabenkontrolle festzuhalten und die langfristige Tragfähigkeit

der öffentlichen Finanzen durch weitere Rentenreformen zu verbessern.

Luxemburg

Nach dem Stabilitätsprogramm soll sich das luxemburgische Wirtschaftswachstum auf hohem Niveau abkühlen: nach 6,0 Prozent in 2007 soll es für die Folgejahre zwischen 4 und 5 Prozent betragen. Über die ganze Programmlaufzeit wird ein leicht steigender Haushaltsüberschuss von um die 1 Prozent des BIP erwartet, die öffentliche Schuldenstandsquote beläuft sich auf etwa 7 Prozent des BIP. Dies ist der niedrigste Wert in der Eurozone.

Der Rat empfiehlt in seiner Stellungnahme die Verbesserung der Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen vor allem durch Strukturreformen im Rentenbereich.

Slowenien

Sloweniens Wachstum der Wirtschaftsleistung soll von 2,8 Prozent in 2007 auf 4,6 Prozent in 2008, der höchsten Prognose innerhalb der Eurozone, steigen und dann auf 4,1 Prozent in 2009 sinken, ehe für 2010 wieder von einer Erholung auf 4,5 Prozent ausgegangen wird. Der Haushaltssaldo soll sich nach – 0,6 Prozent des BIP in 2007 auf – 0,9 Prozent des BIP im Folgejahr verschlechtern, um danach bis 2010 zu einem ausgeglichenen Niveau zu gelangen. Der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP nimmt langsam ab: Von 25,6 Prozent in 2007 soll er auf 22,5 Prozent am Ende der Programmperiode sinken.

Der Rat fordert von Slowenien für 2008 und später die Vermeidung einer pro-zyklischen Finanzpolitik durch verbesserte Haushaltspositionen. Des Weiteren werden zusätzliche inflationsbekämpfende Maßnahmen sowie die Ergänzung des geforderten finanzpolitischen Kurses durch eine angemessene Lohn-, Arbeitsmarkt- und Wettbewerbspolitik gefordert. Die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen soll durch weitere Reformen im Rentensystem verbessert werden.

Malta

Malta hat zum 1. Januar 2008 den Euro eingeführt und daher sein erstes Stabilitätsprogramm vorgelegt. Die Wachstumsrate des maltesischen Bruttoinlandsprodukts schwächt sich nach 3,5 Prozent in 2007 zunächst auf 3,1 Prozent ab, um anschließend 2010 wieder um 3,4 Prozent zu wachsen. Nach der Entlassung aus dem Defizitverfahren im Mai 2007 befand sich der Haushalt in jenem Jahr mit – 1,6 Prozent des BIP im Defizit. Nach einem Rückgang auf – 1,2 Prozent des BIP in 2008 soll er im Jahr 2010 einen Überschuss von 0,9 Prozent des BIP ausweisen. Die öffentliche Schuldenstandsquote, für 2007 mit 62,9 Prozent des BIP prognostiziert, soll im Folgejahr die 60-Prozent-Grenze erreichen und bis 2010 auf 53,3 Prozent sinken.

Der Rat fordert Malta dazu auf, die Haushaltskonsolidierung wie im Programm geplant fortzusetzen, um das mittelfristige Haushaltsziel 2010 tatsächlich erreichen und

den Schuldenstand in Relation zum BIP entsprechend reduzieren zu können. Hierzu sei jedoch eine deutliche Identifikation von Maßnahmen vor allem auf der Ausgabe Seite notwendig. Die Effizienz und Flexibilität öffentlicher Ausgaben soll erhöht werden, insbesondere durch die beschleunigte Planung und Umsetzung einer umfassenden Gesundheitsreform.

Zypern

Auch Zypern hat zum 1. Januar 2008 den Euro eingeführt und nunmehr sein erstes Stabilitätsprogramm vorgelegt. Das zyprische Wirtschaftswachstum soll sich nach 4,2 Prozent in 2007 marginal abschwächen, um ab 2009 bei robusten 4,0 Prozent konstant zu bleiben. Der Haushaltsüberschuss soll, nach 1,5 Prozent des BIP im Jahr 2007, 2008 und 2009 bei 0,5 Prozent des BIP liegen. Für die Folgejahre werden Überschüsse von 0,7 Prozent des BIP anvisiert. Der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP soll zwischen 2007 und 2011 um 20 Prozentpunkte abgebaut werden, auf dann noch 40,5 Prozent des BIP.

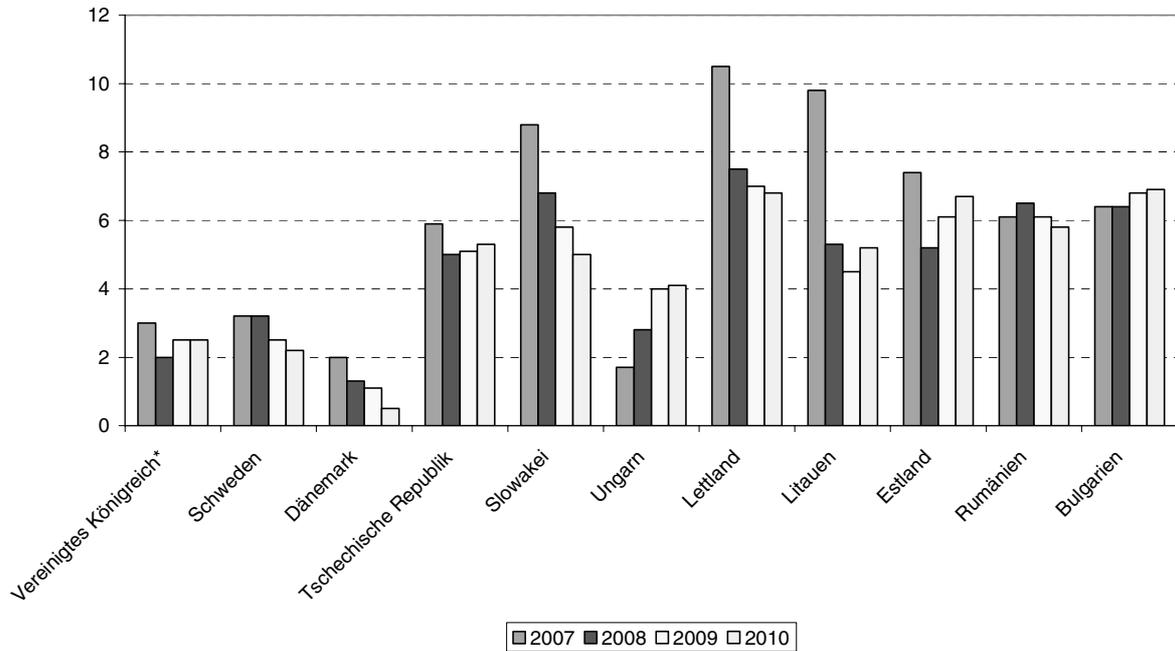
Der Rat empfiehlt Zypern die Vermeidung von pro-zyklischer Finanzpolitik durch eine weitere Verbesserung der Ausgabenkontrolle und die Verwendung von unerwarteten Mehreinnahmen zum Schuldenabbau. Um die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen zu verbessern, sollten die öffentlichen Ausgaben durch eine Rentenreform und eine zeitnahe Umsetzung der verabschiedeten Gesundheitsreformen begrenzt werden.

IV Überblick über die Konvergenzprogramme

Auch die EU-Mitgliedstaaten, die den Euro bisher nicht eingeführt haben, rechnen in der Mehrzahl mit einem Rückgang des realen Wirtschaftswachstums in 2008 im Vergleich zum Vorjahr. Den höchsten prognostizierten Rückgang weist Litauen mit 4,5 Prozentpunkten aus. Nur Ungarn und Rumänien erwarten einen Anstieg der Wirtschaftsleistung, in Schweden und Bulgarien wird von einem gleich bleibenden Niveau ausgegangen. Die höchste Wachstumsrate für 2008 wird in Lettland (7,5 Prozent) erwartet, die niedrigste in Dänemark (1,3 Prozent). Für 2009 erwartet die Hälfte dieser Ländergruppe eine Erholung, im Gesamtbild stagniert der Anstieg der Wirtschaftsleistung.

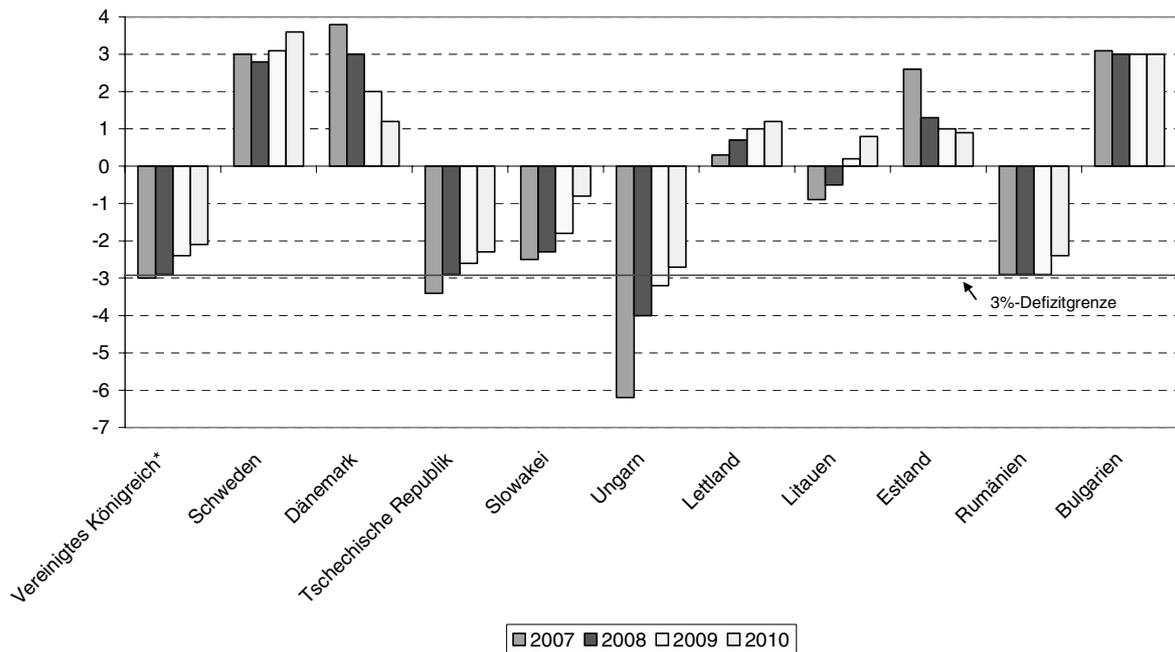
Für 2008 geht die Hälfte der Nicht-Eurostaaten von einer Verbesserung ihrer Haushaltssituation im Vergleich zum Vorjahr aus. Die Slowakei, die Tschechische Republik und Ungarn befinden sich derzeit im Defizitverfahren, im vergangenen Jahr wurde das Vereinigte Königreich aus diesem Verfahren entlassen. Am stärksten verschlechtert sich die Haushaltslage von Estland: 2008 soll sich der Überschuss auf dann noch 1,3 Prozent des BIP halbieren. Die größten Anstrengungen unternimmt Ungarn mit einer geplanten Verminderung des Defizits um 2,2 Prozentpunkte auf dann noch – 4,0 Prozent des BIP. Dies entspricht dennoch der höchsten Defizitquote in der EU. Die höchste Überschussquote unter den Nicht-Euroländern weist 2008 Dänemark mit 3,0 Prozent des BIP aus. Für 2010 gehen noch fünf Staaten dieser Ländergruppe von

Reales BIP-Wachstum gegenüber Vorjahr in Prozent



* Haushaltsjahr jeweils von April bis März.
Quelle: Ratsstellungennahmen.

Finanzierungssaldo in Relation zum BIP in Prozent



* Haushaltsjahr jeweils von April bis März.
Quelle: Ratsstellungennahmen.

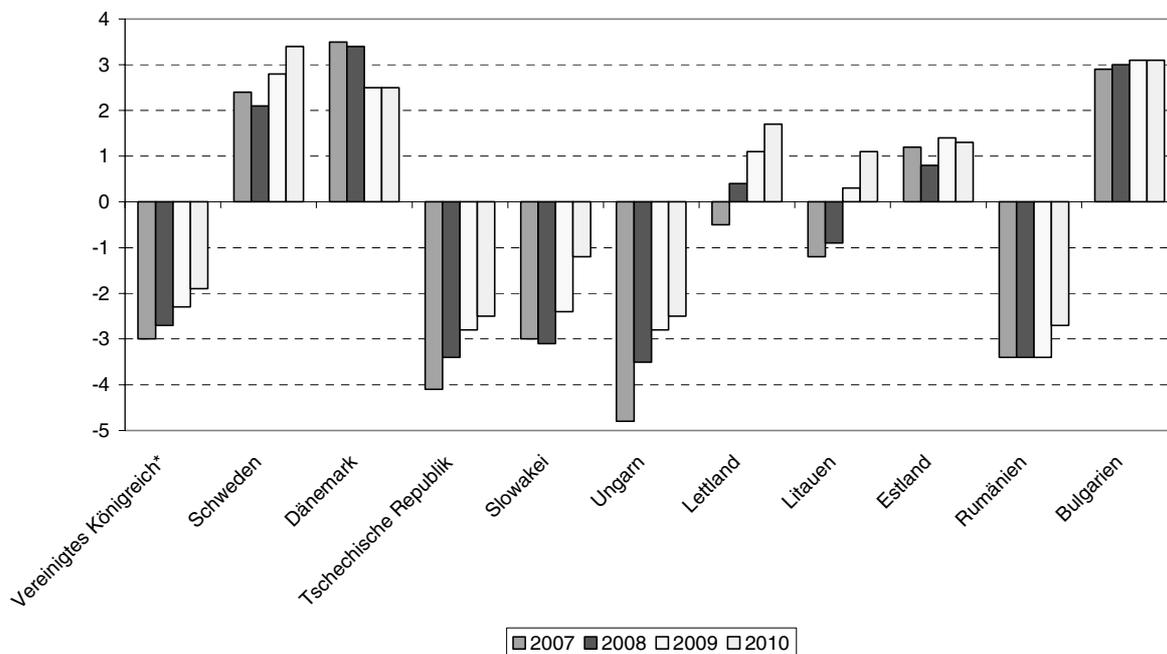
Defiziten aus: Ungarn (– 2,7 Prozent des BIP), Rumänien (– 2,4 Prozent), Tschechien (– 2,3 Prozent), das Vereinigte Königreich (– 2,1 Prozent) und die Slowakei (– 0,8 Prozent).

Was die strukturellen Finanzierungssalden angeht, gehen vier der EU-Mitgliedstaaten, die nicht der Eurozone angehören, von einer Verschlechterung in 2008 aus. Den größten Rückgang verzeichnet Estland mit 0,4 Prozentpunkten auf dann noch + 0,8 Prozent des BIP. Ungarn plant hingegen, sein strukturelles Finanzierungsdefizit um 1,3 Prozentpunkte auf dann jedoch immer noch – 3,5 Prozent des BIP zu verbessern, was trotz der größten Anstrengung in dieser Gruppe immer noch das höchste strukturelle Defizit in dieser Ländergruppe darstellt. 2008 weist Dänemark mit 3,4 Prozent des BIP den größten strukturellen Überschuss aus. Für 2009 erwarten neun der elf Staaten zum Teil deutliche Verbesserungen im strukturellen Finanzierungssaldo. Zum Ende des Programmzeitraums befinden sich trotzdem noch fünf strukturelle Finanzierungssalden im Defizit (Vereinigtes Königreich, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn und Rumänien).

2007 haben bereits fünf Staaten ihr mittelfristiges Haushaltsziel erreicht (Schweden, Dänemark, Lettland, Estland, Bulgarien). Hinzu soll ab 2008 Litauen kommen. Laut Einschätzung der Europäischen Kommission werden auch am Ende der Programmlaufzeit in 2010 diese sechs Staaten ihr mittelfristiges Haushaltsziel erfüllen. Das Vereinigte Königreich hat kein Mittelfristziel festgelegt.

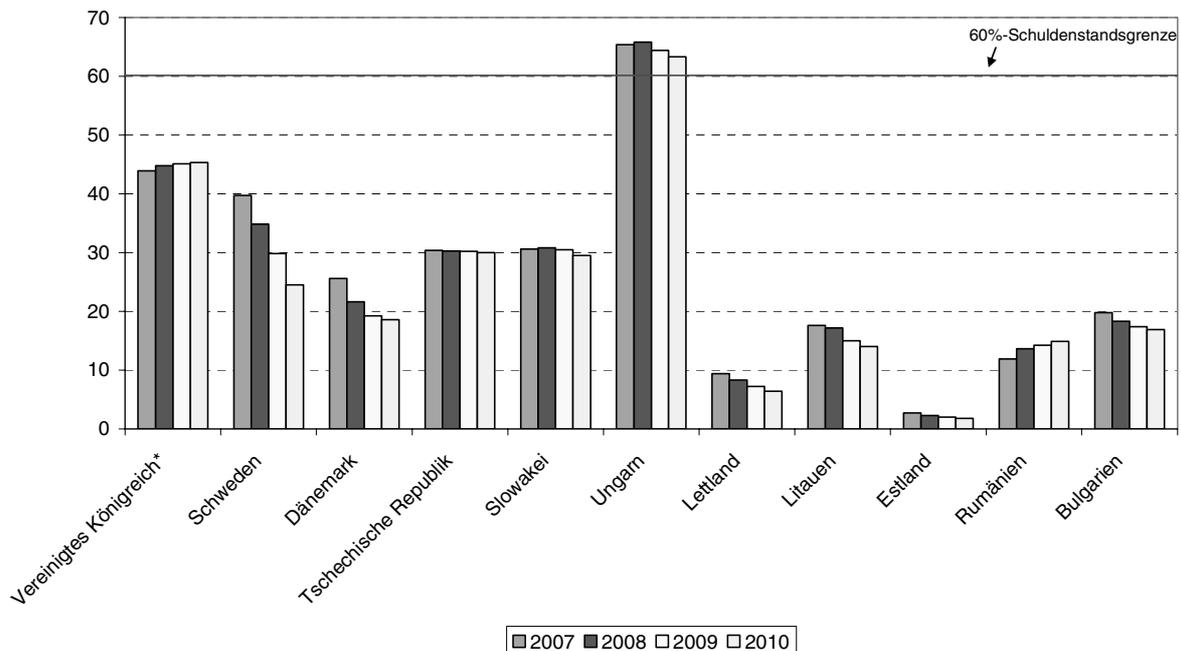
Vier EU-Mitgliedstaaten, die nicht Mitglied der Eurozone sind, planen in diesem Jahr im Vergleich zu 2007 eine Erhöhung ihrer jeweiligen Schuldenstandsquote, am stärksten Rumänien mit 1,7 Prozentpunkten auf den noch immer niedrigen Wert von 13,6 Prozent des BIP. Die größten Anstrengungen sieht Schweden für 2008 vor, mit einem Abbau der Schuldenstandsquote von 4,9 Prozentpunkten auf dann noch 34,8 Prozent des BIP. Den höchsten Schuldenstand in Relation zum BIP weist Ungarn mit 65,8 Prozent aus, es ist das einzige Land, das derzeit über der 60 Prozent-Grenze liegt und dies auch 2010 noch tun wird. Die niedrigste Schuldenstandsquote in der ganzen EU hat Estland mit 2,3 Prozent.

Struktureller Finanzierungssaldo in Relation zum BIP in Prozent



* Haushaltsjahr jeweils von April bis März.
Quelle: Ratsstellungennahmen.

Schuldenstand in Relation zum BIP in Prozent



* Haushaltsjahr jeweils von April bis März.
Quelle: Ratsstellungennahmen.

V Zu den einzelnen Konvergenzprogrammen

Vereinigtes Königreich

Die Behörden des Vereinigten Königreiches erwarten nach einer Abschwächung des Wachstums um 1 Prozentpunkt auf 2,0 Prozent im Haushaltsjahr 2008/09⁴ einen Wiederanstieg auf 2½ Prozent, wo sich die Wachstumsrate in den Folgejahren einpendeln soll. Der öffentliche Haushalt weist – nach der Entlassung des Vereinigten Königreiches aus dem Defizitverfahren im September 2007 – für 2007/08 wieder ein Defizit auf der Höhe des 3 Prozent-Referenzwertes aus, das Defizit soll sich jedoch bis 2012/13 auf –1,6 Prozent des BIP halbieren. Die öffentliche Schuldenstandsquote bleibt, nach 43,9 Prozent des BIP in 2007/08, über die Programmperiode konstant bei 45 Prozent.

Der Rat stellt fest, dass das Programm eine erhebliche Verschlechterung der Haushaltsposition des Vereinigten Königreiches bestätigt. Zusammen mit den sich verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen lässt dies das Risiko einer Überschreitung der 3 Prozent-Defizitgrenze in naher Zukunft ansteigen. Der Rat fordert daher das Vereinigte Königreich auf, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, damit das Defizit den Referenzwert von 3 Prozent des BIP nicht überschreitet. Die Haushaltskonsolidierung sollte über den gesamten Programmzeitraum beschleunigt werden, was unter anderem auch die Risiken für die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen eindämmen würde.

⁴ Haushaltsjahr jeweils von April bis März.

Schweden

Schweden erwartet nach einem robusten Wirtschaftswachstum von 3,2 Prozent in 2007 und 2008 eine leichte Abschwächung bis auf 2,2 Prozent in 2010. Nach einem leichten Rückgang des Haushaltsüberschusses von 3,0 Prozent des BIP in 2007 auf 2,8 Prozent in 2008 sollen die Haushaltsüberschüsse über den Programmzeitraum wieder ansteigen: Zum Ende der Programmlaufzeit 2010 wird ein Überschuss von 3,6 Prozent des BIP erwartet. Der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP soll pro Jahr um 5 Prozentpunkte sinken: von 39,7 Prozent des BIP in 2007 auf 24,5 Prozent in 2010.

Angesichts der gesunden makroökonomischen Situation bescheinigt der Rat Schweden eine solide mittelfristige Haushaltslage und geringe Risiken für die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen. Der Rat sieht davon ab, formale Empfehlungen auszusprechen.

Dänemark

Die Wachstumsrate der dänischen Wirtschaftsleistung soll sich deutlich abschwächen. Nach 2,0 Prozent in 2007 werden für 2008 noch 1,3 Prozent erwartet, für 2010 noch 0,5 Prozent. Auch die Haushaltsüberschüsse sollen abnehmen. Nach 3,8 Prozent des BIP in 2007 werden für 2008 noch 3,0 Prozent des BIP erwartet. 2010 soll der Überschuss noch 1,2 Prozent des BIP betragen. Der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP sinkt weiter, von 25,6 Prozent in 2007 auf 18,6 Prozent in 2010.

Der Rat bescheinigt Dänemark eine stabile Haushaltslage über den Programmzeitraum. Der Rat spricht keine for-

male Empfehlung aus, stellt jedoch die Bedeutung der Bekämpfung von Arbeitskräftemangel und drohendem Kostendruck heraus. Das Arbeitsangebot sollte durch zusätzliche Maßnahmen stimuliert und eine pro-zyklische Finanzpolitik vermieden werden. In diesem Zusammenhang kommt der Eindämmung des Ausgabenwachstums im öffentlichen Sektor, wie im Programm vorgesehen, große Bedeutung zu.

Tschechische Republik

Das tschechische Wirtschaftswachstum soll trotz Abkühlung auf hohem Niveau verweilen: nach 5,9 Prozent in 2007 werden für 2008 5,0 Prozent erwartet, bis 2010 soll das Wachstum wieder auf 5,3 Prozent ansteigen. Tschechien befindet sich derzeit im Defizitverfahren und soll bis 2008 sein übermäßiges Haushaltsdefizit korrigieren. Diese Vorgabe würde laut Konvergenzprogramm knapp erfüllt, nach – 3,4 Prozent des BIP in 2007 werden für 2008 – 2,9 Prozent prognostiziert. Bis 2010 soll der Haushaltssaldo auf dann – 2,3 Prozent des BIP abgebaut werden. Die öffentliche Schuldenstandsquote bleibt über den Programmhorizont quasi konstant, zwischen 2007 und 2010 ist ein Abbau um insgesamt 0,4 Prozentpunkte auf dann 30,0 Prozent des BIP vorgesehen.

Der Rat empfiehlt der Tschechischen Republik die Nutzung des unerwartet guten Haushaltsergebnisses in 2007 und die Fortsetzung der Ausgabenbeschränkungen, um 2008 das Defizit tatsächlich unter die 3-Prozent-Grenze zu senken. Des Weiteren soll Tschechien die gute Wirtschaftsentwicklung zu einer schnelleren Erreichung des mittelfristigen Haushaltsziels nutzen und die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen durch entsprechende Renten- und Gesundheitsreformen verbessern.

Slowakei

Die Wachstumsrate des slowakischen Bruttoinlandsprodukts soll sich deutlich abschwächen, jedoch auf hohem Niveau verbleiben. Nach 8,8 Prozent in 2007 wird für 2008 eine Verlangsamung um 2 Prozentpunkte und für 2009 um einen weiteren Prozentpunkt erwartet. 2010 soll das Wachstum trotz allem noch 5,0 Prozent betragen. Die Slowakei befindet sich derzeit im Defizitverfahren und sollte ihr übermäßiges Defizit bis Ende 2007 korrigieren. Für 2007 wurde in der Tat ein Defizit von 2,5 Prozent des BIP angestrebt, das bis 2010 auf 0,8 Prozent abgebaut werden soll. Der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP bleibt über die Programmlaufzeit relativ konstant bei um die 30 Prozent des BIP.

Der Rat fordert die Slowakei auf, das kräftige Wachstum zu nutzen, um 2008 die strukturelle Anpassung in Richtung Erfüllung des mittelfristigen Haushaltsziels zu steigern und danach die geplante strukturelle Haushaltskonsolidierung rigoros durchzuführen, gegebenenfalls mit Hilfe zusätzlicher Maßnahmen und verbindlicherer mittelfristiger Ausgabenplafonds. Weitere Strukturreformen sollen eingeleitet werden, um die Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes zu verbessern. Bei Bedarf soll ein restriktiverer finanzpo-

litischer Kurs eingeschlagen werden, insbesondere um den Inflationsdruck zu dämpfen.

Ungarn

Ungarn geht in seinem Konvergenzprogramm im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz in den anderen EU-Staaten aufgrund eines umfangreichen Konsolidierungsprozesses in 2007 von einem Anstieg des Wirtschaftswachstums um 2,8 Prozent in 2008 aus. In den Folgejahren soll die Dynamik wieder zunehmen auf 4 Prozent und mehr. Ungarn befindet sich im Defizitverfahren und hat bis 2009 Zeit, sein übermäßiges Haushaltsdefizit zu korrigieren. Das Haushaltsdefizit soll von 6,2 Prozent des BIP in 2007 auf 3,2 Prozent in 2009 absinken. Bei Berücksichtigung von Pensionslasten in Höhe von 0,3 Prozent des BIP gemäß des reformierten Stabilitäts- und Wachstumspakts soll die 3-Prozent-Grenze in 2009 unterschritten werden. Für 2011 wird noch ein Defizit von 2,2 Prozent des BIP prognostiziert. Der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP wird bis zum Ende der Programmlaufzeit die 60-Prozent-Grenze nicht einhalten, soll aber von 65,4 Prozent in 2007 bis 2011 auf 61,8 Prozent sinken.

Der Rat fordert Ungarn auf, den Haushalt 2008 rigoros umzusetzen und angemessene Maßnahmen zu treffen, um die Korrektur des übermäßigen Defizits wie geplant bis 2009 sicherzustellen, gegebenenfalls durch zusätzliche Maßnahmen. Falls es zu unerwartet hohen Steuereinnahmen kommt, sollen diese zur Senkung des Defizits verwandt werden. Die Steuervorschriften sollen weiter verbessert und die für ihre Umsetzung zuständigen Stellen weiter ausgebaut werden. Des Weiteren soll die Annahme und rasche Umsetzung der verbleibenden angekündigten Rationalisierungsmaßnahmen in den Bereichen öffentliche Verwaltung und Gesundheits- sowie Erziehungswesen gewährleistet werden. Darüber hinaus fordert der Rat auch nach den bereits in der jüngeren Vergangenheit ergriffenen Maßnahmen die Umsetzung der bereits angekündigten weiteren Reformen des Altersversorgungssystems, um die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen zu verbessern.

Lettland

Die Wachstumsrate der lettischen Wirtschaftsleistung soll sich nach einer Hochkonjunkturphase in 2008 deutlich abkühlen, bleibt aber auf erhöhtem Niveau: Nach 10,5 Prozent in 2007 werden 2008 noch 7,5 Prozent erwartet. Die Wachstumsdynamik soll sich bis 2010 auf 6,8 Prozent verlangsamen. Die Haushaltsüberschüsse sollen beständig zunehmen: Nach 0,3 Prozent des BIP in 2007 werden in 2010 1,2 Prozent des BIP erwartet. Die öffentliche Schuldenstandsquote, die sich bereits jetzt im einstelligen Bereich befindet, soll weiter sinken und sich 2010 noch auf 6,4 Prozent des BIP belaufen.

Der Rat bescheinigt Lettland, dass sein Programm auf eine Verminderung der makroökonomischen Ungleichgewichte und des übermäßigen Nachfragedrucks hinwirkt. Der Rat fordert von Lettland deutlich ehrgeizigere Haushaltsziele in 2008 und den Folgejahren als im Konvergenzprogramm

vorgesehen. Außerdem soll Lettland Prioritäten für die öffentlichen Ausgaben setzen, um Nachfragesteigerungen in Bereichen zu vermeiden, die nicht unmittelbar zur Stärkung des Potentials der Wirtschaft beitragen. Zusätzlich soll Lettland weitere Maßnahmen gegen den Inflationsdruck annehmen, auch durch eine verantwortungsvolle Lohnpolitik im öffentlichen Sektor, um die Lohn-Preis-Spirale und die rasche Verschlechterung der Kosten-Wettbewerbsfähigkeit anzuhalten.

Litauen

Auch die litauische Wirtschaft soll sich nach einer Phase der Hochkonjunktur abkühlen. Nach 9,8 Prozent Wirtschaftswachstum in 2007 werden für das Folgejahr 5,3 Prozent erwartet. Bis zum Ende der Programmperiode soll sich die Wachstumsrate in etwa auf diesem Niveau bewegen. Der Haushaltssaldo, 2007 mit – 0,9 Prozent des BIP und 2008 mit – 0,5 Prozent noch im Negativbereich, soll ab 2009 Überschüsse ausweisen. Für 2010 werden 0,8 Prozent des BIP prognostiziert. Der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP sinkt kontinuierlich weiter. 2007 noch bei 17,6 Prozent, soll er 2010 bei 14,0 Prozent liegen.

Der Rat bescheinigt Litauen, dass sein Programm durch eine restriktivere Finanzpolitik versucht, die makroökonomischen Ungleichgewichte in den Griff zu bekommen. Die Haushaltsziele scheinen jedoch angesichts des weiterhin hohen Wirtschaftswachstums bescheiden. Der Rat erwartet daher von Litauen, für 2008 und die Folgejahre deutlich bessere Haushaltsergebnisse als im Programm dargestellt anzustreben. Der Inflationsdruck sollte durch den Aufruf, die Lohnfestlegung im Einklang mit den allgemeinen Produktivitätszuwächsen zu gestalten, und durch Strukturmaßnahmen, um Engpässe auf dem Arbeitsmarkt zu beseitigen, bekämpft werden.

Estland

Die Wachstumsrate des estnischen Bruttoinlandsprodukts soll sich ebenfalls nach einer Boom-Phase zunächst abkühlen. Nach 7,4 Prozent in 2007 werden für 2008 5,2 Prozent erwartet. Für die Folgejahre wird ein erneuter Anstieg bis auf 7,0 Prozent in 2011 prognostiziert. Der Haushaltsüberschuss soll sich in 2008 auf 1,3 Prozent des BIP im Vergleich zum Vorjahr halbieren. Bis 2011 wird ein Absinken auf 0,8 Prozent des BIP erwartet. Der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP hat das EU-weit niedrigste Niveau mit 2,7 Prozent in 2007, der bis 2011 auf dann noch 1,6 Prozent sinken soll.

Der Rat stellt fest, dass die makroökonomischen Ungleichgewichte nur nach und nach abgebaut werden sollen und die vorgesehene Abschwächung der Wirtschaftsleistung von Abwärtsrisiken umgeben ist. Der Rat empfiehlt Estland, die Risiken für die makroökonomische Stabilität zu verringern, und zwar durch eine neutrale Finanzpolitik in 2008 und den Folgejahren und dies durch eine angemessene Lohnpolitik im öffentlichen Sektor, weitere Arbeitsmarktreformen und die Aufrechterhaltung des raschen Produktivitätswachstums zu ergänzen, um den Inflationsdruck zu mindern.

Rumänien

Die rumänische Wirtschaftsleistung soll laut Konvergenzprogramm über die Laufzeit des Programms auf hohem Niveau verbleiben. Für 2008 wird ein Anstieg der Wachstumsrate um 0,4 Prozentpunkte auf 6,5 Prozent prognostiziert, danach soll es zu einem leichten Rückgang auf 5,8 Prozent in 2010 kommen. Das Haushaltsdefizit soll für die Jahre von 2007 bis 2009 bei 2,9 Prozent des BIP liegen und damit nur äußerst knapp unterhalb der 3-Prozent-Defizitgrenze. Erst 2010 soll das Defizit auf 2,4 Prozent sinken. Gleichzeitig steigt der öffentliche Schuldenstand in Relation zum BIP, bleibt aber auf relativ niedrigem Niveau. Der Anstieg erfolgt von 11,9 Prozent in 2007 auf 14,9 Prozent in 2010.

Der Rat stellt fest, dass die im Programm dargelegte Haushaltsstrategie nicht mit einer vorsichtigen Haushaltspolitik in Einklang steht und nicht auf eine Rückführung des Defizits hinzielt. Darüber hinaus sind auch die Fortschritte hin zur Erreichung eines mittelfristig strukturell ausgeglichenen Haushalts unzureichend. Aus diesen Gründen fordert der Rat von Rumänien ab 2008 wesentlich ehrgeizigere Haushaltsziele, um das Risiko eines übermäßigen Defizits einzudämmen, die makroökonomische Stabilität zu fördern, die ausufernden Zahlungsbilanzungleichgewichte in den Griff zu bekommen und den Risiken für die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen zu begegnen. Des Weiteren sollte Rumänien die geplante deutliche Erhöhung der öffentlichen Ausgaben einschränken und die Struktur der Ausgaben sowie deren mittelfristige Planung und Umsetzung verbessern. Schließlich fordert der Rat, eine Politik zu verfolgen, die den Inflationsdruck eindämmt. Die empfohlene restriktivere Finanzpolitik sollte durch eine angemessene Lohnpolitik im öffentlichen Sektor und durch weitere Strukturreformen ergänzt werden.

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft soll in 2008 wie im Vorjahr um 6,4 Prozent wachsen. In den Folgejahren werden je 6,8 Prozent und 6,9 Prozent erwartet. Die jährlichen Haushaltsüberschüsse sollen nach 3,1 Prozent des BIP in 2007 fortan konstant bei 3,0 Prozent bleiben. Die öffentliche Schuldenstandsquote sinkt kontinuierlich, von 19,8 Prozent des BIP in 2007 auf 16,9 Prozent in 2011.

Der Rat bescheinigt Bulgarien, über die gesamte Laufzeit des Programms eine gesunde Haushaltsposition mit hohen Überschüssen anzustreben. Der Rat empfiehlt Bulgarien, eine pro-zyklische Ausrichtung der Finanzpolitik zu vermeiden, um makroökonomische Ungleichgewichte zu verringern. Maßnahmen sollten ergriffen werden, um den Inflationsdruck einzudämmen, unter anderem durch eine verantwortungsvolle Lohnpolitik im öffentlichen Sektor. Des Weiteren sollte die Effizienz der öffentlichen Ausgaben erhöht werden, unter anderem durch Reformen auf dem Arbeitsmarkt, im Bildungs- und im Gesundheitswesen.

Anlage

Stabilitäts- und Konvergenzprogramme 2007/2008

Länder	BIP-Wachstum [in v. H.]					Finanzierungssaldo [in v. H. des BIP]					Strukturelles Finanzierungssaldo** [in v. H. des BIP]				
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
1. Gruppe: Staaten des Euroraums - Stabilitätsprogramme															
Deutschland															
Programm 2007	2,9	2,4	2,0	1 1/2	1 1/2	-1,6	0	- 1/2	0	1/2	-1,5	0	-0,7	-0,3	0
KOM Herbst 2007*	2,9	2,5	2,1	2,2		-1,6	0,1	-0,1	0,2		-1,3	0	-0,4	-0,2	
Frankreich***															
Programm 2007	2,0	2,0	2,0	2,5	2,5	-2,5	-2,4	-2,3	-1,7	-1,2	-2,5	-2,0	-1,9	-1,4	-1,0
	bzw. 2,5	bzw. 2,5	bzw. 2,5	bzw. 3,0	bzw. 3,0				bzw. -1,3	bzw. -0,3				bzw. -1,2	bzw. -0,3
KOM Herbst 2007*	2,0	1,9	2,0	1,8		-2,5	-2,6	-2,6	-2,7		-2,8	-2,5	-2,6	-2,4	
Italien															
Programm 2007	1,9	1,9	1,5	1,6	1,7	-4,4	-2,4	-2,2	-1,5	-0,7	-2,7	-2,2	-2,0	-1,3	-0,5
KOM Herbst 2007*	1,9	1,9	1,4	1,6		-4,4	-2,3	-2,3	-2,3		-2,7	-2,0	-2,0	-1,9	
Spanien															
Programm 2007	3,9	3,8	3,1	3,0	3,2	1,8	1,8	1,2	1,2	1,2	2,3	2,2	1,8	2,0	1,9
KOM Herbst 2007*	3,9	3,8	3,0	2,3		1,8	1,8	1,2	0,6		2,1	2,0	1,6	1,4	
Niederlande															
Programm 2007	3	2 3/4	2 1/2	1 3/4	1 3/4	0,6	-0,4	0,5	0,6	0,7	1,0	-0,4	0,3	0,2	0,9
KOM Herbst 2007*	3,0	2,7	2,6	2,5		0,6	-0,4	0,5	1,3		1,1	-0,2	0,5	0,7	
Griechenland															
Programm 2007	4,2	4,1	4,0	4,0	4,0	-2,5	-2,7	-1,6	-0,8	0,0	-3,2	-2,8	-2,0	-1,2	-0,5
KOM Herbst 2007*	4,3	4,1	3,8	3,7		-2,5	-2,9	-1,8	-1,8		-3,5	-3,1	-2,4	-2,3	
Portugal															
Programm 2007	1,3	1,8	2,2	2,8	3,0	-3,9	-3,0	-2,4	-1,5	-0,4	-2,8	-2,1	-1,6	-1,0	-0,3
KOM Herbst 2007*	1,3	1,8	2,0	2,1		-3,9	-3,0	-2,6	-2,4		-2,9	-2,3	-2,1	-2,1	
Österreich															
Programm 2007	3,3	3,4	2,4	2,5	2,5	-1,4	-0,7	-0,6	-0,2	0,4	-1,2	-0,7	-0,6	-0,4	0,1
KOM Herbst 2007*	3,3	3,3	2,7	2,4		-1,4	-0,8	-0,7	-0,4		-1,2	-1,0	-1,0	-0,8	
Finnland															
Programm 2007	5,0	4,4	3,3	3,0	2,5	3,8	4,5	3,7	3,6	2,8	4,0	4,2	3,3	3,3	2,8
KOM Herbst 2007*	5,0	4,3	3,4	2,8		3,8	4,6	4,2	4,0		4,1	4,4	3,9	4,0	
Irland															
Programm 2007	5,7	4,8	3,0	3,5	4,1	2,9	0,5	-0,9	-1,1	-1,0	2,9	0,5	-0,4	-0,5	-0,7
KOM Herbst 2007*	5,7	4,9	3,5	3,8		2,9	0,9	-0,2	-0,6		3,1	1,2	0,3	0,0	
Luxemburg															
Programm 2007	6,1	6,0	4,5	5,0	4,0	0,7	1,0	0,8	1,0	1,2	0,6	0,7	0,8	0,9	1,6
KOM Herbst 2007*	6,1	5,2	4,7	4,5		0,7	1,2	1,0	1,4		0,8	1,2	1,2	1,7	
Slowenien															
Programm 2007	5,7	5,8	4,6	4,1	4,5	-1,2	-0,6	-0,9	-0,6	0,0	-1,1	-0,8	-1,0	-0,7	-0,1
KOM Herbst 2007*	5,7	6,0	4,6	4,0		-1,2	-0,7	-1,0	-0,8		-1,1	-1,1	-1,4	-1,0	
Malta															
Programm 2007	3,2	3,5	3,1	3,2	3,4	-2,5	-1,6	-1,2	-0,1	0,9	-2,5	-2,1	-1,4	-0,5	0,1
KOM Herbst 2007*	3,2	3,1	2,8	2,9		-2,5	-1,8	-1,6	-1,0		-2,7	-2,3	-1,7	-1,2	
Zypern															
Programm 2007	3,8	4,2	4,1	4,0	4,0	-1,2	1,5	0,5	0,5	0,7	-0,8	0,3	0,7	0,7	0,8
KOM Herbst 2007*	3,8	3,8	3,9	3,9		-1,2	-1,0	-0,8	-0,6		-0,7	-0,6	-0,5	-0,4	

* Herbstprognose der EU-Kommission, November 2007

** Einmalmaßnahmen und andere befristete Maßnahmen sind nicht herausgerechnet worden. Die hier verwendeten Daten wurden von der KOM auf Grund anderer Daten aus der Herbstprognose errechnet, deren Bestandteil sie jedoch nicht sind.

*** Frankreich hat in seinem Programm kein Basis-Szenario entworfen, sondern nur je ein Szenario für das niedrigste bzw. das höchste Wachstum.

noch Anlage

2007/2008 (1.2)															
Länder	Primärsaldo [in v. H. des BIP]					Bruttostaatsschulden [in v. H. des BIP]					Verbraucherpreise [in v. H.]				
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
1. Gruppe: Staaten des Euroraums - Stabilitätsprogramme															
Deutschland															
Programm 2007	1,2	3	2 1/2	2 1/2	3	67,5	65	63	61 1/2	59 1/2					
KOM Herbst 2007*	1,2	2,8	2,6	2,8		67,5	64,7	62,6	60,3		1,8	2,2	2,0	1,8	
Frankreich***															
Programm 2007		0,2	0,5	0,9	1,4		64,2	64,0	63,2	61,9		1,4	1,7	1,6	1,6
KOM Herbst 2007*	0,0	0,0	0,0	-0,1		64,2	64,3	64,1	64,1		1,9	1,5	1,7	1,6	
Italien															
Programm 2007	0,1	2,5	2,7	3,0	3,4	106,2	105,0	103,5	101,5	98,5	2,2	1,9	2,0	2,0	1,8
KOM Herbst 2007*	0,1	2,5	2,4	2,5		106,8	104,3	102,9	101,2		2,2	1,9	2,0	1,9	
Spanien															
Programm 2007	3,4	3,4	2,7	2,6	2,6	39,7	36,2	34,0	32,0	30,0					
KOM Herbst 2007*	3,5	3,4	2,7	2,1		39,7	36,3	34,6	33,0		3,6	2,6	2,9	2,7	
Niederlande															
Programm 2007	2,8	1,8	2,7	2,8	2,9	47,9	46,8	45	43	41,2	1,7	1 1/2	2 1/4	2	2
KOM Herbst 2007*	2,8	1,8	2,7	3,3		47,9	46,8	44,8	41,7		1,7	1,6	2,3	2,7	
Griechenland															
Programm 2007	1,6	1,2	2,4	3,1	3,8	95,3	93,4	91,0	87,3	82,9	3,3	2,9	2,8	2,7	2,6
KOM Herbst 2007*	1,6	1,0	2,1	2,0		95,3	93,7	91,1	88,8		3,3	2,8	3,1	3,1	
Portugal															
Programm 2007	-1,1	-0,1	0,5	1,3	2,2	64,8	64,4	64,1	62,5	59,7	3,0	2,3	2,1	2,1	2,1
KOM Herbst 2007*	-1,1	-0,1	0,3	0,5		64,8	64,4	64,7	64,5		3,0	2,4	2,4	2,3	
Österreich															
Programm 2007	1,5	2,0	2,1	2,3	2,8	61,7	59,9	58,4	57,0	55,4	1,5	1,9	2,0	2,0	2,0
KOM Herbst 2007*	1,4	1,7	1,8	2,0		61,7	60,0	58,4	57,2		1,7	1,9	1,9	1,8	
Finnland															
Programm 2007	5,3	6,0	5,2	5,0	4,1	39,2	35,3	32,8	30,4	29,0	1,6	2,4	2,4	2,2	2,0
KOM Herbst 2007*	5,3	6,0	5,6	5,3		39,2	35,7	32,4	29,8		1,3	1,5	2,4	2,1	
Irland															
Programm 2007	3,9	1,4	0,1	0,0	0,1	25,1	25,1	25,9	27,6	28,7	2,7	2,8	2,4	2,0	1,8
KOM Herbst 2007*	3,9	1,8	0,7	0,4		25,1	25,2	26,9	28,5		2,7	2,8	2,2	2,0	
Luxemburg															
Programm 2007	0,9	1,2	1,1	1,2	1,5	6,6	6,9	7,1	7,2	7,0	3,0	2,3	2,0	2,1	2,1
KOM Herbst 2007*	0,9	1,3	1,2	1,5		6,6	6,6	6,0	5,4		3,0	2,5	2,8	2,3	
Slowenien															
Programm 2007	0,2	0,7	0,2	0,6	1,1	27,1	25,6	24,7	23,8	22,5	2,5	3,4	3,5	2,8	2,6
KOM Herbst 2007*	0,2	0,7	0,3	0,4		27,1	25,6	24,5	23,8		2,5	3,5	3,7	2,9	
Malta															
Programm 2007	1,0	1,7	2,0	2,9	3,8	64,7	62,9	60,0	57,2	53,3	2,6	0,9	2,5	2,3	2,1
KOM Herbst 2007*	1,0	1,5	1,6	2,1		64,7	63,1	61,3	59,2		2,6	0,8	2,5	2,2	
Zypern															
Programm 2007	2,1	4,7	3,4	2,9	2,9	65,2	60,0	48,5	45,3	43,8	2,2	2,2	2,5	2,0	2,0
KOM Herbst 2007*	2,1	2,2	2,2	2,2		65,2	60,5	53,3	49,6		2,2	2,0	2,3	2,1	

* Herbstprognose der EU-Kommission, November 2007

** Einmalmaßnahmen und andere befristete Maßnahmen sind nicht herausgerechnet worden. Die hier verwendeten Daten wurden von der KOM auf Grund anderer Daten aus der Herbstprognose errechnet, deren Bestandteil sie jedoch nicht sind.

*** Frankreich hat in seinem Programm kein Basis-Szenario entworfen, sondern nur je ein Szenario für das niedrigste bzw. das höchste Wachstum.

noch Anlage

2007/2008 (2.1)						BIP-Wachstum					Finanzierungssaldo					Strukturelles Finanzierungssaldo**				
Länder	[in v. H.]					[in v. H. des BIP]					[in v. H. des BIP]									
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010					
2. Gruppe: EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums - Konvergenzprogramme																				
Vereinigtes Königreich																				
Programm 2007	2,8	3,0	2,0	2,5	2,5	-2,6	-3,0	-2,9	-2,4	-2,1	-2,5	-3,0	-2,7	-2,3	-1,9					
			bis 2,5	bis 3,0	bis 3,0															
KOM Herbst 2007*	2,8	3,1	2,2	2,5		-2,7	-2,8	-3,0	-2,8		-2,8	-2,7	-2,8	-2,6						
Schweden																				
Programm 2007	4,2	3,2	3,2	2,5	2,2	2,4	3,0	2,8	3,1	3,6	2,5	3,0	2,8	3,1	3,6					
KOM Herbst 2007*	4,2	3,4	3,1	2,4		2,5	3,0	2,8	3,0		2,1	2,7	2,3	2,8						
Dänemark																				
Programm 2007	3,5	2,0	1,3	1,1	0,5	4,6	3,8	3,0	2,0	1,2	2,7	3,5	3,4	2,5	2,5					
KOM Herbst 2007*	3,5	1,9	1,3	1,4		4,6	4,0	3,0	2,5		3,6	3,2	3,4	3,0						
Tschechische Republik																				
Programm 2007	6,4	5,9	5,0	5,1	5,3	-2,9	-3,4	-2,9	-2,6	-2,3	-3,1	-4,1	-3,4	-2,8	-2,5					
KOM Herbst 2007*	6,4	5,8	5,0	4,9		-2,9	-3,4	-2,8	-2,7		-3,3	-4,1	-3,6	-3,2						
Slowakei																				
Programm 2007	8,3	8,8	6,8	5,8	5,0	-3,7	-2,5	-2,3	-1,8	-0,8	-3,1	-3,0	-3,1	-2,4	-1,2					
KOM Herbst 2007*	8,3	8,7	7,0	6,2		-3,7	-2,7	-2,3	-2,4		-3,4	-3,0	-2,7	-2,6						
Ungarn																				
Programm 2007	3,9	1,7	2,8	4,0	4,1	-9,2	-6,2	-4,0	-3,2	-2,7	-8,9	-4,8	-3,5	-2,8	-2,5					
KOM Herbst 2007*	3,9	2,0	2,6	3,4		-9,2	-6,4	-4,2	-3,8		-9,4	-5,5	-4,2	-3,9						
Lettland																				
Programm 2007	11,9	10,5	7,5	7,0	6,8	-0,3	0,3	0,7	1,0	1,2	-0,9	-0,5	0,4	1,1	1,7					
KOM Herbst 2007*	11,9	10,5	7,2	6,2		-0,3	0,9	0,8	0,5		-0,8	0,2	0,5	1,0						
Litauen																				
Programm 2007	7,9	9,8	5,3	4,5	5,2	-0,6	-0,9	-0,5	0,2	0,8	-1,0	-1,2	-0,9	0,3	1,1					
KOM Herbst 2007*	7,7	8,5	7,5	6,3		-0,6	-0,9	-1,4	-0,8		-0,8	-1,2	-1,5	-0,6						
Estland																				
Programm 2007	11,2	7,4	5,2	6,1	6,7	3,6	2,6	1,3	1,0	0,9	1,8	1,2	0,8	1,4	1,3					
KOM Herbst 2007*	11,2	7,8	6,4	6,2		3,6	3,0	1,9	1,0		2,7	2,4	1,9	1,5						
Rumänien																				
Programm 2007	7,7	6,1	6,5	6,1	5,8	-1,9	-2,9	-2,9	-2,9	-2,4	-2,2	-3,4	-3,4	-3,4	-2,7					
KOM Herbst 2007*	7,7	6,0	5,9	5,8		-1,9	-2,7	-3,2	-3,9		-2,6	-3,3	-3,6	-4,0						
Bulgarien																				
Programm 2007	6,1	6,4	6,4	6,8	6,9	3,2	3,1	3,0	3,0	3,0	2,9	2,9	3,0	3,1	3,1					
KOM Herbst 2007*	6,1	6,3	6,0	6,2		3,2	3,0	3,1	3,1		2,7	2,5	3,1	3,4						
3. Gruppe: noch kein Stabilitäts- oder Konvergenzprogramm geliefert																				
Belgien																				
Programm 2007																				
KOM Herbst 2007*	2,8	2,7	2,1	2,2		0,4	-0,3	-0,4	-0,4		-0,3	-0,2	-0,1	0,0						
Polen																				
Programm 2007																				
KOM Herbst 2007*	6,1	6,5	5,6	5,2		-3,8	-2,7	-3,2	-3,1		-3,9	-3,0	-3,4	-2,8						
Euro-Zone																				
KOM Herbst 2007*	2,8	2,6	2,2	2,1		-1,5	-0,8	-0,9	-0,8		-1,0	-0,7	-0,8	-0,7						
EU27																				
KOM Herbst 2007*	3,0	2,9	2,4	2,4		-1,6	-1,1	-1,2	-1,1		-1,4	-1,0	-1,1	-1,0						

* Herbstprognose der EU-Kommission, November 2007

** Einmalmaßnahmen und andere befristete Maßnahmen sind nicht herausgerechnet worden. Die hier verwendeten Daten wurden von der KOM auf Grund anderer Daten aus der Herbstprognose errechnet, deren Bestandteil sie jedoch nicht sind.

*** Frankreich hat in seinem Programm kein Basis-Szenario entworfen, sondern nur je ein Szenario für das niedrigste bzw. das höchste Wachstum.

noch Anlage

2007/2008 (2.2)															
Länder	Primärsaldo [in v. H. des BIP]					Bruttostaatsschulden [in v. H. des BIP]					Verbraucherpreise [in v. H.]				
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
2. Gruppe: EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums - Konvergenzprogramme															
Vereinigtes Königreich															
Programm 2007	-0,7	-1,0	-0,9	-0,4	-0,1	43,4	43,9	44,8	45,1	45,3	2,8	2,0	2,0	2,0	2,0
KOM Herbst 2007*	-0,7	-1,1	-1,0	-0,8		43,2	43,6	44,8	45,6		2,3	2,4	2,2	2,0	
Schweden															
Programm 2007	4,2	4,6	4,4	4,5	4,8	47,0	39,7	34,8	29,8	24,5	1,4	1,7	2,7	2,5	2,1
KOM Herbst 2007*	4,2	4,7	4,3	4,5		47,0	41,1	35,7	30,5		1,5	1,6	2,0	2,0	
Dänemark															
Programm 2007	6,2	5,2	4,2	3,0	2,1	30,1	25,6	21,6	19,2	18,6	1,9	1,7	2,4	1,6	1,9
KOM Herbst 2007*	6,2	5,3	4,3	3,6		30,3	25,0	20,9	17,5		1,9	1,7	2,4	2,4	
Tschechische Republik															
Programm 2007	-1,8	-2,3	-1,7	-1,3	-1,1	30,1	30,4	30,3	30,2	30,0	2,1	2,4	3,9	2,3	2,1
KOM Herbst 2007*	-1,8	-2,3	-1,8	-1,7		30,1	30,2	30,3	30,5		2,1	3,0	3,8	3,2	
Slowakei															
Programm 2007	-2,2	-1,0	-0,9	-0,3	0,5	30,4	30,6	30,8	30,5	29,5	4,3	1,7	2,3	2,6	2,7
KOM Herbst 2007*	-2,2	-1,2	-0,8	-0,9		30,4	30,8	30,7	30,6		4,3	1,7	2,5	3,0	
Ungarn															
Programm 2007	-5,3	-2,2	0,1	0,6	0,8	65,6	65,4	65,8	64,4	63,3	4,0	7,9	4,8	3,0	2,9
KOM Herbst 2007*	-5,3	-2,4	-0,2	0,1		65,6	66,1	66,3	65,9		4,0	7,7	4,9	2,8	
Lettland															
Programm 2007	0,2	0,7	1,0	1,2	1,5	10,6	9,4	8,3	7,2	6,4	6,6	10,1	12,5	7,2	4,9
KOM Herbst 2007*	0,2	1,3	1,2	0,9		10,6	10,2	7,8	6,4		6,6	9,6	9,8	6,0	
Litauen															
Programm 2007	0,2	-0,1	0,3	0,9	1,4	18,2	17,6	17,2	15,0	14,0	3,8	5,8	6,5	5,1	3,6
KOM Herbst 2007*	0,2	1,3	1,2	0,9		18,2	17,7	17,2	16,1		3,8	5,6	6,5	5,2	
Estland															
Programm 2007	3,7	2,7	1,4	1,1	1,0	4,0	2,7	2,3	2,0	1,8	4,4	6,6	8,6	5,6	3,6
KOM Herbst 2007*	3,7	3,1	2,1	1,1		4,0	2,8	2,3	2,0		4,4	6,3	7,3	4,8	
Rumänien															
Programm 2007	-1,0	-2,0	-2,1	-2,1	-1,6	12,4	11,9	13,6	14,2	14,9	6,6	4,8	5,7	4,0	3,3
KOM Herbst 2007*	-1,0	-1,8	-2,3	-3,0		12,4	12,5	12,8	13,5		6,6	4,7	5,6	4,6	
Bulgarien															
Programm 2007	4,6	4,3	4,0	4,0	4,0	22,8	19,8	18,3	17,4	16,9	7,4	7,2	6,9	4,4	3,7
KOM Herbst 2007*	4,6	4,1	4,1	4,0		22,8	19,3	15,9	12,9		7,4	7,1	7,3	5,8	
3. Gruppe: noch kein Stabilitäts- oder Konvergenzprogramm geliefert															
Belgien															
Programm 2007															
KOM Herbst 2007*	4,3	3,5	3,3	3,1		88,2	84,6	81,7	79,0		2,3	1,7	2,1	1,8	
Polen															
Programm 2007															
KOM Herbst 2007*	-1,1	-0,3	-0,9	-0,7		47,6	46,8	47,1	47,1		1,3	2,5	2,8	2,9	
Euro-Zone															
KOM Herbst 2007*	1,3	2,1	2,0	2,0		68,6	66,5	65,0	63,4		2,2	2,0	2,1	2,0	
EU27															
KOM Herbst 2007*	1,0	1,5	1,4	1,4		61,4	59,5	58,3	57,0		2,3	2,3	2,4	2,2	

* Herbstprognose der EU-Kommission, November 2007
** Einmalmaßnahmen und andere befristete Maßnahmen sind nicht herausgerechnet worden. Die hier verwendeten Daten wurden von der KOM auf Grund anderer Daten aus der Herbstprognose errechnet, deren Bestandteil sie jedoch nicht sind.
*** Frankreich hat in seinem Programm kein Basis-Szenario entworfen, sondern nur je ein Szenario für das niedrigste bzw. das höchste Wachstum.